



50 Jahre

Musik

in St. Anna
Steinbruch

Sommer 2022



Man glaubt es kaum: Es sind heuer 50 Jahre, dass in der St. Anna-Kirche Steinbruch ein sommerlicher Musikzyklus angeboten wird. Ursprünglich ohne ausgeklügeltes Konzept geplant, entwickelte sich bald – mitbeeinflusst durch die 1981 abgeschlossene Orgelrestaurierung – eine klare Linie: Alte

Musik auf historischem Instrumentarium. Einen Markstein bedeutete auch das Jahr 1984, in dem der junge Cembalobauer Martin Pühringer ins Boot geholt werden konnte. Seine wunderbaren Instrumente finden seither in Steinbruch regelmäßig Verwendung, solistisch und als Begleitinstrumente.

Die Veranstaltungen der letzten Jahrzehnte und die Resonanz von Seiten des Publikums bestätigen die Sinnhaftigkeit dieser konsequent eingehaltenen Richtung.

Nachdem vor kurzem die Corona-Regeln großzügig gelockert worden sind, dürfen nun Veranstaltungen in einer Art und Weise stattfinden, als hätte es Corona nie gegeben. Wir könnten somit bei unseren Konzerten in der St. Anna-Kirche Steinbruch wie früher pro Konzert jeweils einen Nachmittagstermin anbieten und gegebenenfalls die maximale Belegung der Kirche mit ihren wunderschönen alten, aber engen Kirchenbänken in Kauf nehmen.

Aber: Das Publikum der letzten beiden Konzertsommer war dankbar für die konsequente Einhaltung großzügigen Abstandes in der Kirche, und genauso wollen wir auch heuer die Konzerte fortführen: Wieder zwei Termine pro Konzerttag. Wie im Vorjahr bitten wir um Anmeldung per Anruf oder E-Mail.

PürNSTEIN, im Juni 2022

Ihr Gustav Auzinger

Platzreservierung unter

0664 7353 0340 oder E-Mail: orgel.puernstein@gmx.at

Steinbruch liegt zwischen Neufelden und St. Peter/Wbg. im Mühlviertel, Oberösterreich

Eintritt für Konzerte: € 20.– Erwachsene € 8.– Jugendliche



**Veranstalter:
Kirchenmusikverein
Steinbruch**



Sonntag, 3. Juli 2022, 16 Uhr und 19.30 Uhr

Johann Speth (1664 – 1720)	„Erstes Musicalisches Blumenfeld“ (Toccata Prima)
Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)	aus „Neun Deutsche Arien“: „Flammende Rose, Zierde der Erden“ HWV 210 „Süßer Blumen Ambraflocken“ HWV 204
Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)	Trio (Sonata) in D-Moll TWV 42:d2 <i>Vivace – Largo – Presto</i>
Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)	aus „Neun Deutsche Arien“: „Meine Seele hört im Sehen“ HWV 207 „Süße Stille, sanfte Quelle“ HWV 205
Joh. Caspar Ferd. Fischer (1656 – 1746)	„Euterpe“, Suite aus dem „musicalischen Parnassus“ <i>Praeludium – Allemande – Air anglois – Bourée – Menuet – Chaconne</i>
Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)	aus „Neun Deutsche Arien“: „Künft'ger Zeiten eitler Kummer“ HWV 202

NICOLA PROKSCH, Sopran
DANIELA HENZINGER, Barockvioline
VERONIKA TRAXLER, Blockflöte
EWALD DONHOFFER, Orgel und Cembalo

Nicola Proksch wurde mehrfach international ausgezeichnet, u. a. gewann sie 2010 den Dvorak Wettbewerb. Seit ihrem Operndebüt 2005 als Dalina in Händels „Ariodante“ gastierte sie als Königin der Nacht u. a. in der Staatsoper Unter den Linden Berlin, der Volksoper Wien, dem Staatstheater Schwerin. Für ihr Debüt als Amina in „La Sonnambula“ von den Kritikern als „Entdeckung des Jahres“ ausgezeichnet. Weiters gastierte sie u. a. in der Oper Leipzig, der Staatsoper Hamburg und der Oper Zürich und beim Beijing Music Festival sowie in Japan.

Daniela Henzinger ist Mitglied des L'Orfeo Barockorchesters und musiziert mit Ensembles wie Barucco, Stella Matutina, A Corte Musical, dem Pera-Ensemble und anderen im In- und Ausland. Sie war Mitglied des „European Union Baroque Orchestra“ und erhielt prägende Impulse von Petra Mülleians, Midori Seiler, Enrico Onofri und Gerhart Darmstadt. In Linz geboren, besuchte sie das dortige Musikgymnasium, studierte Violine und historische Aufführungspraxis bei Michi Gaigg und war davor als Sonder- und Sprachheilpädagogin tätig.

Veronika Traxler studierte Blockflöte, Violine und Barockvioline an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, am Koninklijk Conservatorium Brussel und an der Universität Mozarteum Salzburg. 2015 und 2017 schloss sie das Masterstudium Alte Musik - Blockflöte bei Carin van Heerden und das Masterstudium Barockvioline bei Michi Gaigg an der ABPU Linz ab. Sie ist Mitglied des fünfstimmigen Blockflötenconsorts „Element of Prime“ und wirkt als Geigerin u. a. im L'Orfeo Barockorchester mit. Seit 2014 ist sie als Lehrerin am oberösterreichischen Landesmusikschulwerk tätig.

Der Schlägler Stiftskapellmeister **Ewald Donhoffer** studierte an beiden Musikuniversitäten seiner Heimatstadt Wien (Orgel, Kirchenmusik, Cembalo und Orchesterdirigieren). Danach Assistent von Fabio Luisi, Bertrand de Billy u. a. Rege Konzerttätigkeit als Cembalist, Organist und Dirigent (Wiener Symphoniker, Staatskapelle Dresden, RSO Wien, Theater an der Wien, styriarte, Salzburger Festspiele, Festival Utrecht, Dresden, Bonn u. a.), CD-Aufnahmen für die Deutsche Grammophon, sowie Lehraufträge an den Musikuniversitäten in Wien und Graz. Ab Herbst 2022 Direktor des Konservatoriums für Kirchenmusik der Diözese Linz.



Sonntag, 10. Juli 2022, 16.00 Uhr und 19.30 Uhr

Maurizio Cazzati (1616 – 1678)

Sonata „La Bianchina“

Allegro – Adagio – Allegro – Vivace – Vivace

Bernardo Storace (17. Jh.)

Monica

Bernardo Pasquini (1637 – 1710)

Follia

Henry Purcell (1659 – 1695)

Sonata (*Allegro – Adagio – Allegro*)

A Ground in Gamut

Round O

Chacone in g

Giuseppe Torelli (1658 – 1709)

Sonata in G

Grave – Allegro – Grave – Allegro – Grave – Allegro

Alessandro Scarlatti (1660 – 1725)

Toccata (*Grave – Allegro – Presto*)

Giovan Batt. Martini (1706 – 1784)

Sonata

Fuga

Maurice Greene (1696 – 1755)

Voluntary XIV

Michel-Richard Delalande (1657 – 1726)

Concert de trompette

Symphonie du Te Deum

Chaconne

Air

Menuet

Air en echo

ANDREA DI MARIO, Naturtrompete GABRIELE CATALUCCI, Orgel

Andrea Di Mario, geboren in Rom, studierte Trompete am dortigen Conservatorio „S.Cecilia“. Er gewann mehrere Wettbewerbe, unterrichtet derzeit am Konservatorium Terni, hält Meisterkurse für Naturtrompete an verschiedenen Konservatorien in Italien, Frankreich, Spanien, Portugal und Estland und ist international tätig als Solist sowie in Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern und Ensembles. Neben der Beschäftigung mit historischem Instrumentarium pflegt er auch das Spiel der modernen Trompete und machte als Erster Trompeter der Roma Sinfonietta u. a. mehrere Einspielungen mit Musik von Ennio Morricone.

Gabriele Catalucci studierte neben Orgel, Cembalo und Orchesterdirigieren auch Musikwissenschaft und Paläographie. Er unterrichtet am Konservatorium Terni, ist Organist an der Anglikanischen Kirche in Rom und Chordirektor an der Kathedrale Amelia (Umbrien). Herausgeber von Opern- und Kirchenmusik des 17. bis 19. Jahrhunderts. Umfangreiche Konzerttätigkeit als Organist, Cembalist und Pianist (am historischen Fortepiano). Einspielung von über 30 CDs mit Schwerpunkt Alte Musik an historischen Instrumenten. Mitbegründer und Organist des Blechbläserensembles Girolamo Fantini.



Sonntag, 17. Juli 2022, 16.00 Uhr und 19.30 Uhr

Matthias Hermann Werrecore (vor 1522 – nach 1574)	La Bataglia Taliana (Secunda Pars)
Anonimo (16. Jh.)	La Cara cossa del Berdolin
Antonio de Cabezón (um 1510 – 1566)	Au joli bois (Johannes Lupi)
Enríquez de Valderrábano (um 1500 – nach 1557)	Cuatro diferencias sobre la Pavana
Antonio de Cabezón (um 1510 – 1566)	Fabordones del premier tono llano
Luis Milán (vor 1500 – nach 1560)	Fantasia de Tento
Enríquez de Valderrábano (um 1500 – nach 1557)	Soneto lombardo
Antonio de Cabezón (um 1510 – 1566)	Canción glosada Triste départ (Nicolas Gombert)
Pietro Paolo Borrono (1490/95 – nach 1563)	Pavana chiamata la Gombertina
Antonio de Cabezón (um 1510 – 1566)	Benedicta es regina caelorum (Josquin Des Prez): <i>[Primera parte] – Duo – Tercera parte.</i>
Alonso Mudarra (ca. 1510 – 1580)	Fantasia que contrahaze la harpa en la manera de luduvico
Antonio de Cabezón (um 1510 – 1566)	Himno Christe redemptor omnium
Francesco da Milano (1497 – 1543)	Tiento de vihuela I
Alonso Mudarra (ca. 1510 – 1580)	Conde Claros
Antonio de Cabezón (um 1510 – 1566)	Diferencias sobre el canto de la Dama le demanda Pavana con su glosa Diferencias sobre la Gallarda Milanesa

EVANGELINA MASCARDI, Vihuela MAURIZIO CROCI, Cembalo

Evangelina Mascardi zählt zu den bedeutendsten Lautenistinnen der Gegenwart. Geboren in Buenos Aires, ging sie 1997 zum Studium an die Schola Cantorum Basel (bei Hopkinson Smith) und lebt seither in Europa. Sie konzertiert solistisch sowie mit bedeutenden Ensembles (Hesperion XX, Les Musiciens du Louvre, Venice Baroque Orchestra, Giardino Armonico, Ensemble 415, Berliner Philharmoniker, Ensemble Zefiro, Il Pegaso und Monteverdi Choir) bei den wichtigsten Festivals für Alte Musik. Zahlreiche CD-Aufnahmen. Derzeit unterrichtet sie am Conservatorio A. Vivaldi in Alessandria.

Maurizio Croci, Absolvent der Schola Cantorum Basel, unterrichtet an der Haute Ecole de Musique Vaud-Valais-Fribourg. Er war Preisträger des Int. Orgelwettbewerbes „Paul Hofhaimer“ in Innsbruck und konzertierte in Europa, Russland (Teatro Mariinsky St. Petersburg) und Japan (Musashino Concert Hall Tokyo). Er führte 2000 das gesamte Orgelwerk J. S. Bachs in Bern auf, gibt Meisterkurse in Europa, Russland und Japan, ist Juror bei Int. Orgelwettbewerben und spielte zahlreiche CDs ein, u. a. auch im Duo mit E. Mascardi. Preis der Deutschen Schallplattenkritik für seine CD „Bach mirrored“.



Sonntag, 24. Juli 2022, 16.00 Uhr und 19.30 Uhr

Antonio Carreira (ca. 1525 – ca. 1590)	Cancao
Gregorio Strozzi (ca. 1615 – nach 1687)	Mascara
dall Archivio Doria Pamphilj (17. Jh.)	Allegrezza d'Amore (17. Jh.) Aria di Fiorenza
Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643)	Toccata I (secondo libro) Canzona ottava detta La Vincenti Canzona nona detta La Querina
Georg Muffat (1653 – 1704)	Toccata V
Gottlieb Muffat (1690 – 1770)	Capriccio desperato
Georg Christoph Wagenseil (1715 – 1777)	Divertimento C-Dur: <i>Allegro assai</i> <i>Menuet – Trio – Menuet</i> <i>Allegro assai e svelto</i>
Sammlung des Martin y Coll (um 1700)	Tamborilero El Villano Danza del Acha Bayle del Gran Duque

GUSTAV AUZINGER, Orgel und Cembalo

Gustav Auzinger, Organist an der St. Anna-Kirche in Steinbruch seit 1970, wirkte ebendort vor genau 50 Jahren zum ersten Mal bei einem Konzert mit. Seit dieser Geburtsstunde der Musikreihe in St. Anna Steinbruch fanden dort unter seiner Organisation mehr als 200 Konzerte und 48 festlich gestaltete Hochämter zum Patrozinium statt.



Sonntag, 30. Juli 2022, 19.30 Uhr

Hochamt zum Patrozinium mit Abt em. Martin Fellhofer

Musik: Chorgemeinschaft St. Peter



